



Bundesliga

Das Spitzenspiel

Borussia Dortmund empfängt heute Bayern München zum Spitzenspiel. Findet BVB-Trainer Jürgen Klopp (Bild) das Rezept gegen die Bayern? Wenn nicht, droht der Bundesliga die Langeweile. | Seite 16

Zwei Ehrungen am gleichen Tag

Dass die Stadtgemeinde Brig-GLis ihre Sportlerehrungen am gleichen Tag vornimmt, an dem im Kollegium die Oberwalliser Sport Awards stattfinden, wirkte etwas befremdlich. Böse Absicht wars natürlich nicht, schon eher ein unglücklicher Zufall. Und einige hätten gleichzeitig an zwei Orten sein sollen...

Das Messband nicht gespannt

Für das Rahmenprogramm der Sport Awards hatte RRO in diesem Jahr eine ganze Reihe von Legenden aus der Oberwalliser Sportwelt aufgeboten. Die warteten mit der einen oder anderen Anekdote auf. Warum er bei der Schweizer Meisterschaft die Bronzemedaille knapp verpasst habe?, wollte Peter Abgottspon von Rudolf Anderegg wissen. «Die «Grüezini» haben das Messband nicht gespannt, das machte den Unterschied», so der Kugelstösser. Er habe auf einen Protest verzichtet. «Der Konkurrent war ein guter Kollege, und ich habe ihn dann im nächsten Jahr geschlagen. Dann war alles wieder in Ordnung», so Anderegg. **alb**

SPORT AWARDS 2013	
Nachwuchs	
1. Zenhäusern Ramon	26,2%
2. Jost Patricia	17,9%
3. Vomsattel Deborah	16,6%
4. Kuonen Noah	13,5%
5. Daillard Tabea	13,2%
6. Müller Jorinde	12,6%
Damen	
1. Kummer Patrizia	26,9%
2. Anthamatten Sophie	23,7%
3. Kreuzer Victoria	14,3%
4. Imoberdorf Rahel	13,6%
5. Williner Karin	11,4%
6. Aufdenblatten Fränzi	10,1%
Herren	
1. Anthamatten Martin	23,1%
2. Weger Benjamin	22,8%
3. Zurbriggen Elia	21,1%
4. Schmid Martin	11,6%
5. Kahoun Jakob	10,8%
6. Gruber Franz	10,6%
Mannschaften	
1. BC Olympica	22,8%
2. LG Oberwallis/Staffel	22,2%
3. R'team Jauner/Furrer	14,7%
4. TC Visp Damen	14,1%
5. Team Oberwallis	13,7%
6. SSZ Chalchofen 1	12,5%
Prix Panathlon	
Bruno Zenhäusern	

Sport Awards | Skialpinismus und Snowboarden statt Ski alpin und Eishockey

«Neue» Sportarten im Fokus

Bei den Oberwalliser Sportlerehrungen dominiert traditionellerweise der Winter. Das war auch in diesem Jahr der Fall. Allerdings standen nicht Skifahren und Eishockey im Mittelpunkt, sondern Sportarten, die oft eher am Rand des öffentlichen Interesses stehen.

ALBAN ALBRECHT

Bestes Beispiel: Skialpinismus. Dass in diesem Sport mit atemberaubenden Aufstiegen und verwegenen Abfahrten Höchstleistungen geboten werden, ist unbestritten. Doch werden diese in der Regel fernab jeder öffentlichen Wahrnehmung gebracht. Keine Fernsehbilder, kaum Fotos, wenig Berichte.

In den letzten Jahren hat sich aber doch einiges getan. Die Welle der Begeisterung ist vom Unterwallis, wo die Sportart durch die legendäre Patrouille des Glaciers grosses Ansehen geniesst, auch ins Oberwallis übergeschwappt. Es gibt viele Quereinsteiger, Biker etwa, die zum Skialpinismus wechseln und mehr oder weniger hängen bleiben.

Und vor allem gibt es ein Aushängeschild: Martin Anthamatten. Der Zermatter, der sich als Grenzwächter unter professionellen Bedingungen auf die Rennen vorbereiten kann, hat es mittlerweile in die Weltspitze geschafft. In der letzten Saison war er zweifacher WM-Medaillengewinner und Zweiter in der Gesamtwertung des Weltcups. Für den sehr bodenständigen Zermatter ist der Skialpinismus die ideale Kombination aus körperlicher Leistung und eindrücklichem Naturerlebnis. Ebenfalls wichtig für starke Leistungen: «Meine Freundin (Victoria Kreuzer – Red.) kocht sehr gut», wie Anthamatten an der Preisverleihung verriet.

Kummer: «Ich kann meinen Traum leben»

Anthamattens erstmalige Wahl zum Oberwalliser Sportler des Jahres hatte erwartet werden können. Schliesslich war für Benjamin Weger die Saison nicht nach Wunsch verlaufen. Auch bei den Frauen setzte sich

die Favoritin durch. Da führt kein Weg an der Snowboarderin Patrizia Kummer vorbei. Also auch hier eine Vertreterin einer Sportart, die nicht jeden Tag im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht.

Kummer hat die bärenstarke Saison 2011/2012 bestätigen können, sie holte erneut den Gesamtweltcup, mehrere Podestplätze und gar eine WM-Silbermedaille. Wahrlich ein beeindruckender Leistungsausweis. Sie ist momentan die konstanteste Alpin-Snowboarderin und natürlich ein heisser Tipp für Sotschi. Und was ist ihr Erfolgsrezept?, wollte Moderatorin Maya Burgener wissen. «Frisch-fröhlich drauflosfahren», so Patrizia Kummer. Wenn das so einfach wäre...

Die Mühlebachnerin bedankte sich bei allen, «die es möglich machen, dass ich meinen Traum leben kann».

Die Skifahrer konnten sich mit dem Sieg in der Nachwuchs-Wertung trösten. Ramon Zenhäusers WM-Silber wurde hier höher eingestuft als die EM-Goldmedaille der Biathletin Patricia Jost. Dass Jost den Titel bereits im Vorjahr gewonnen hatte, mag auch eine Rolle gespielt haben.

Knapp Entscheidungen

Der Unterschied zwischen Zenhäusern und Jost betrug satte 8,3 Prozent, in den anderen Kategorien war das Rennen offener. Eishockey-Torhüterin Sophie Anthamatten kam bis auf 3 Prozent an die «Überfliegerin» Patrizia Kummer heran, Weger musste sich trotz mässiger Saison nur gerade um 0,3 Prozent geschlagen geben. Und auch bei den Teams war die Entscheidung äusserst knapp. 0,6 Prozent gaben den Ausschlag zugunsten des Badminton-Klubs Olympica-Brig, der nach einer starken NLB-Saison die Aufstiegsspiele bestreiten konnte und an die Tür der obersten Spielklasse geklopft hatte.

Damit setzte sich auch bei den Teams der Trend des Abends durch: Eine Randsportart schwang obenaus. Allerdings waren bei den Teams ausschliesslich Randsportarten nominiert gewesen...



Gut gelaunt. Martin Anthamatten beantwortet die Fragen von Moderatorin Maya Burgener, Elia Zurbriggen reichte es zu Platz 3.

FOTOS WB



Titel verteidigt. Bei den Frauen setzte sich mit Patrizia Kummer die Favoritin durch.



Erstmals. Ramon Zenhäusern gewann beim Nachwuchs.



Geehrt. Behindertensportler Walter Rieder: Starke Leistungen trotz Sehbehinderung.



Gespannt. Die Team-Vertreter Kerstin Rubin, Claudio Furrer und Yoann Freysinger (von links) warten auf die Bekanntgabe des Abstimmungsresultats.

Prix Panathlon | Der neue Preisträger Bruno Zenhäusern widmete sein Leben dem Sport

«Für den Sport auf vieles verzichtet»



Engagiert. Bruno Zenhäusern erhielt vom Panathlon-Club die Auszeichnung «Prix Panathlon».

Bruno Zenhäusern und der Sport, das ist deckungsgleich. Für seinen jahrzehntelangen Einsatz, vor allem im Eishockey, erhielt der Visper gestern die verdiente Ehrung.

Traditionell ehrte der Panathlon-Club Oberwallis auch 2013 wieder eine regionale Persönlichkeit für besondere Verdienste im Sport. Der heuer Geehrte blickt auf eine grosse Karriere im Eishockey zurück.

Spieler, Cheftrainer, Assistent, Juniorentrainer, Nachwuchschef – kaum eine Position, die Bruno Zenhäusern beim EHC Visp nicht innehatte. «Der Preis freut mich sehr,

ich empfinde ihn als eine Art Anerkennung. Für den Sport habe ich auf so vieles sonst im Leben verzichtet.» Der sportliche Aspekt war das eine für Zenhäusern. «Der Sport hat mir sehr viel gegeben. In all den Jahren als Funktionär war mir aber auch Menschlichkeit und damit der gute Ton untereinander wichtig.»

Der für den Sport so begeisterungsfähige Visper weiss um die zunehmende Problematik, dass sich jüngere Generationen nicht mehr so leicht in Ämtern in Sportvereinen wählen lassen. «Dabei könnte man doch so viel bewegen, beim Ausüben der Tätigkeit erhält man auch viel Schönes zurück.» Wie recht Bruno Zenhäusern doch hat. **ada**

Behindertensport

Beeindruckend

Dass sportlich herausragende Leistungen auch mit einer Sehbehinderung möglich sind, bewies zeit seines bisherigen Lebens auch Walter Rieder, der auf eine Vielzahl nationaler und internationaler Wettkämpfe zurückblickt. Kein Hindernis scheint ihm zu schwer, selbst der kürzlich geschaffte Aufstieg auf den Dom nicht. «Gutes Training sowie eine perfekte Vorbereitung sind meine Basis», so der Geehrte. «Und wenn ich den Gipfel eines Bergs wie den Dom erreicht habe, dann mache ich mir mein eigenes Bild, wie das Panorama um mich herum ist.» **ada**